

Land plant neue

Gesprächstermin | Verlegung der B60 rückt in greifbare Nähe.

Von Gerald Burggraf

REGION | Das Bahn-Projekt „Spange Götzensdorf“ wird definitiv nicht umgesetzt (die NÖN berichtete). Zwar haben die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) das Projekt noch nicht offiziell zurückgezogen, man verfolgt jedoch eine neue Variante über den Brucker Bahnhof.

Mit dem Aus des Götzensdorfer Projekts fiel auch die parallel geplante Umfahrung. Doch die Verlegung der B60 war für die Gemeinden Enzersdorf, Götzensdorf, Fischamend, Kleinneusiedl und Schwadorf fast der einzige Grund der ÖBB-Spange zuzustimmen. Daher verfolgen die Kommunen bereits seit Jahren den Plan (siehe Infobox), die Straße ohne Schienenprojekt zu bekommen.

Jahrelang wurde jedoch vonseiten des Landes darauf verwiesen, dass die ÖBB erst ein definitives „Nein“ zur Spange abgeben müsse. Dieses erfolgt nun vor rund fünf Monaten. Die Bürgermeister witterten Morgenluft und intensivierten ihre Lobby-Arbeit in St. Pölten.

Dort stieß man anscheinend auf offene Ohren, vergangene Woche Mittwoch kam es zum Gipfeltreffen im Fischamender Amtsgebäude. „Es schaut sehr gut aus. Ich freue mich, dass uns das Land unterstützt“, ging etwa Gastgeber Thomas Ram (Bürgerliste „Gemeinsam für Fischamend“) mit einem guten Gefühl aus dem Termin.

Er betont auch, dass alle Gemeinden sowie das Land an einer Gesamtlösung arbeiten. „Es wird keine Insellösungen geben“, spricht er nicht zuletzt die Zwistigkeiten zwischen Enzersdorf und Schwadorf an (die NÖN berichtete).

Enzersdorfs ÖVP-Ortschef Markus Plöchl unterstreicht, dass das Gespräch sehr positiv verlaufen sei. Mehr wolle er zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen und verweist auf den



Die B60 ist eine der meistbefahrenen Straßen der Region.
Foto: Gerald Burggraf

nächsten Termin im Oktober.

Sein Parteikollege und Bürgermeister in Götzensdorf, Kurt Wimmer, ist ebenfalls optimistisch. Durch die nun unabhängige Neuplanung ohne Bahntrasse erhofft er sich nun eine noch bessere Lösung für die katastrophale Situation mit dem Schranken beim örtlichen Bahnhof. „Für uns bedeutet das nun zurück zum Anfang. Es gibt hier dringenden Handlungsbedarf und ich sehe es als Startschuss“, erklärt er. Wimmer erhofft sich zudem, dass es im Zuge dessen auch eine Lösung für die Kreuzung B60 und B15 geben wird. „Wir sind hier ein Nadelöhr. Ich empfand das Gespräch aber als sehr positiv“, glaubt er an eine zufriedenstellende Lösung für alle Seiten.

Straße könnte näher zum Flughafen rücken

Ebenfalls teil der von allen Seiten befürworteten Gesamtlösung wäre eine Umfahrung Schwadorfs und damit eine Verlegung der B10 in diesem Bereich. Hier setzt sich vor allem die Bürgerinitiative „Schwadorf“ stark ein. Die Bewegung hegte sogar Pläne für eine mögliche Demonstration und Straßensperre. „Bis 12. Oktober wird es aber definitiv nichts dergleichen geben“, verkündet Sprecher Manfred Peter. Denn an diesem Tag sei der nächste Termin angesetzt. Er habe auch das Gefühl, dass das Land etwas weiterbringen will.

Diesen Eindruck hatten auch die Bürgermeister. Genaue Details seien zwar noch keine besprochen worden, Fischamends Stadtchef Ram meinte aber: „Ich rechne damit, dass die Trasse vielleicht näher zum Flughafen verlegt wird.“ Aufgrund der Bahn musste man beim ursprünglichen Projekt größere Kurvenradien annehmen, diese fallen nun als reines Straßenprojekt weg.

Trasse für B60

Land NÖ will Planungen bis Ende des Jahres beendet haben.

„Es wird Gespräche mit dem Flughafen geben“, bestätigt NÖ-Straßenbaudirektor Josef Decker Rams Einschätzung. Er und Friedrich Zibuschka, Leiter der Abteilung „Gesamtverkehrsangelegenheiten“ in der NÖ Landesregierung, waren persönlich beim Termin vergangene Woche anwesend. Dabei holte man sich die Wünsche und Vorschläge der Bürgermeister ein. „Wir sind im Planungsprozess“, gibt Decker den Gemeinden Hoffnung. Bis Oktober werde man an konkreten Lösungsvorschlägen arbeiten. „Es ist wichtig, dass wir keine Zeit mehr verlieren“, unterstreicht er.

Gedanklich einen Schritt weiter ist der Leiter der Abteilung

„Gesamtverkehrsangelegenheiten“. „Bis Ende des Jahres soll das Grundkonzept stehen“, so Friedrich Zibuschka. Danach

Alle Gemeinden und das Land sind an einer Gesamtlösung interessiert, Insellösungen wird es keine geben.“

Fischamends Bürgermeister Thomas Ram (Bürgerliste)

könne es in die Detailplanung gehen. „Ein Projekt dieser Größe können wir aber nicht auf einmal umsetzen“, betont er. Welche Teilbereich wann angegangen werden, müsse man na-

türlich mit den Gemeinden klären. „In drei bis vier Jahren könnten wir dann so weit sein, dass wir zu bauen beginnen“, erläutert Zibuschka. Natürlich nur, wenn es in den Genehmigungsverfahren keine Probleme gibt. In Summe rechnet er mit einer zehn- bis 15-Jahres-Projekt.

Aufgrund des positiven UVP-Bescheids gilt nach wie vor das Projekt „Spange Götzensdorf“. Dadurch sind einige Flächen dafür reserviert. Man sei mit den ÖBB in Verhandlung, dass sie das Projekt zurückziehen. Hier gehe es auch um die Rückerstattung der Planungskosten. „Diese fließen dann direkt in das neue Projekt“, erklärt Zibuschka.